

off  
Frl. Anz

Bogner präsentiert Erfolgsgeschichte

# Mit der Keilhose den Weltmarkt erobert

Wirtschaftsempfang des Landkreises sendet unverkennbare Botschaft: Qualität siegt



Unkompliziert, charmant und zweifellos hochprofessionell: Sonia und Willy Bogner in Bad Reichenhall mit Landrat Georg Grabner (rechts).  
Fotos: Zehringer/Hudelist

**BERCHTESGADENER LAND/BAD REICHENHALL (ze)** - Ein Tausendsassa und noch dazu ein äußerst erfolgreicher war das Zugpferd des zweiten Wirtschaftsempfangs des Landkreises: Willy Bogner respektive seine Frau Sonia gehören zu den Schönen und Reichen der Welt, wobei hinter dem international klangvollen Namen nicht das Geburtsrecht steht, sondern harte Arbeit. Gastgeber Landrat Georg Grabner hatte mit dem prominenten Paar, das sich so zwanglos unter die mehr als 500 Gäste im Alten Kurhaus in Bad Reichenhall mischte, die für ihn perfekte Verkörperung seiner „Qualitätsoffensive“ gefunden: „Als mir Willy Bogner über seine Firmengeschichte erzählte, dachte ich, das passt doch haargenau“, sagte er am Rande des Empfangs der Heimatzeitung. „Wir haben nie Angst vor Konkurrenz gehabt und immer auf Qualität gesetzt“, lautete Bogners selbstbewusste Botschaft am Montagabend.

Das allein reicht natürlich nicht aus, um aus einem 1932 gegründeten Münchner Unternehmen und einem 1944 zerbombten Fabrikgebäude eine Weltmarke zu schaffen. Mit viel Charme und wenig falscher Bescheidenheit schilderte Willy Bogner, wie seine Eltern, später er und seine Frau Sonia, mit immer neuen Ideen Trends rochen und setzten. Der Stolz ist berechtigt: Die Sportmodefabrik, die 1958 zehn Millionen Mark umsetzte, entwickelte sich so zu einem 147-Millionen-Euro-Unternehmen im Jahr 2006.

Dazwischen liegen Stationen wie die Erfindung der Keilhose, die in den USA als „Bogners“ bekannt waren und eine stete Erweiterung der Produktpalette. 1973 kamen auf die Mode abgestimmte Accessoires dazu, es folgten Tennis- und Golfkleidung, Kosmetik und Brillen. Wie sein Vater Willi Bogner sen. war auch der Junior begeisterter Skisportler, gewann als erst 17-Jähriger als erster Deutscher das Lauberhornrennen und scheute dennoch die Annäherung an den „natürlichen Feind“ der Skifahrer nicht: Bereits 1989 stieg Bogner in die Welt der Snowboarder ein.

Dass der heute 65-Jährige zwischendurch den Walkman erfand, jedoch verpasste, das Patent anzumelden, hält er zwar für erwähnenswert, doch nimmt er diese Niederlage mit Humor. Im Alten Kurhaus präsentierte sich der studierte Betriebswissenschaftler und

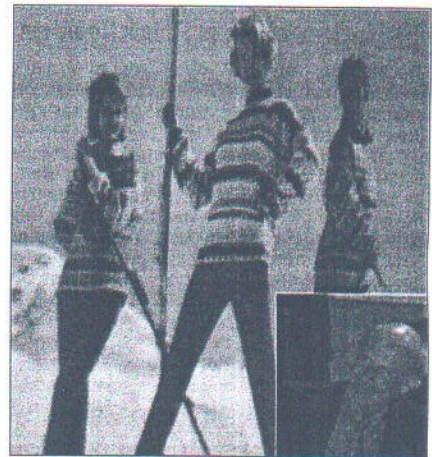
Bekleidungstechniker mit der Souveränität eines Gewinners, dem besonders ein Teil seiner Karriere am Herzen zu liegen scheint: die als Filmemacher und Regisseur. Legendar sind die Szenen in den Bondfilmen, wenn 007 auf Skiern eine Rodelbahn abfährt. Vier Mal war Bogner mit am Set, zunächst als Kameramann, zuletzt als Regisseur mit eigenen Sequenzen und eigenem Skript. Der Durchbruch gelang dem Quereinsteiger mit „Fire and Ice“. Nach sieben Jahren Drehzeit kam der Kultfilm 1985 in die Kinos und wurde zum zweiterfolgreichsten deutschen Spielfilm. „Damit erhielt ich auch die Anerkennung der Branche, zuvor wurde ich ja eher belächelt“, erinnerte sich Bogner heute selbst mit einem Lächeln im Gesicht.

Auch privat war dem Münchner mit familiären Wurzeln in Traunstein das Glück hold. 1972 heiratete er das brasilianische Model Sonia Ribeiro, das ebenso geschäftstüchtig und kreativ mit einer Damenkollektion in das Geschäft einstieg, anfangs unter der Obhut von Bogners Mutter Maria. Maria hatte einst das „B“ am Reißverschluss entworfen: „Heute fehlen Logos in keinem Marketing-Konzept – meine Mutter wollte einfach unsere Sachen sofort erkennen“, plauderte Bogner aus dem Nähkästchen. Stets offen gegenüber Neuem und immer auf Qualität setzend, dabei kluge und neue Marketing-Strategien anwendend,

eroberte sich das Unternehmen in sieben Jahrzehnten die Weltspitze. Dass die Familie vor Schicksalsschlägen nicht gefeit ist, weiß man aus der Yellow Press, zuletzt machte der Tod des Sohnes 2005 Schlagzeilen. Mit der richtigen Mischung aus Offenheit und Zurückhaltung gelang es Willy und Sonia Bogner, die unvermeidliche Neugier der Medien einigermaßen in Zaum zu halten. Am Montagabend war das kein Thema, vielmehr präsentierte sich das Ehepaar charmant und ohne Berührungängste inmitten der mehr als 500 Gäste aus dem Berchtesgadener Land, genoss das bodenständige Büffet und die laue Nacht auf der Terrasse zum Kurpark hin.

Und Landrat Georg Grabner freute sich über die gute Stimmung und den „Rekordbesuch“. Verbindungen zu knüpfen und sich gegenseitig zu inspirieren beziehungsweise als gemeinsames Netzwerk den Landkreis stärken, steht als Gedanke hinter dem Wirtschaftsempfang. Und „die Bedeutung der Wirtschaft für die Gesellschaft darzustellen“, wie Grabner eingangs betonte.

Der Landrat erinnerte an den am Montag ebenfalls ausgerufenen „Tag der Ausbildung“ und appellierte an die Unternehmen, Lehrstellen zu schaffen. Auch legte er ihnen nahe, an der „Qualitätsoffensive“ teilzunehmen, denn „wir können mit den Billiglohnländern nicht mithalten“. Bildung und Qualität seien die richtige Strategie, blickte Grabner zufrieden auf die geplante Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Rosenheim und den neuen Master-Studiengang an der Reichenhaller Steigenberger Hotelfachschule



Mit der Keilhose eroberten Willy Bogners Eltern in den 50er-Jahren den amerikanischen Markt. Der ebenso erfolgreiche Sprössling (kleines Bild) präsentierte stolz die sieben Jahrzehnte Firmengeschichte via Leinwand.

(wir berichteten). Er scheute sich aber auch nicht, heikle Themen anzusprechen. Wie er zum umstrittenen Fachmarktzentrum in Piding steht, ist bekannt. Nicht ohne Hintergedanken hatte er wohl einen Referenten eingeladen, der sagt: „Wir haben uns nie vor der Konkurrenz gefürchtet.“